



des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Dünker).

Jr. 17.

Berlin, den 28. April 1899.

X. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an R. Bahlke, Berlin O., Müncheberger-Straße 15, Geldsendungen an F. Liebau, Berlin O., Müncheberger-Straße 15, zu adressieren.

Der Bericht des Reichsversicherungsamtes für 1898.

Das Reichsversicherungsamt veröffentlichte unlängst die Übersicht für 1898, die so manch' wissenschaftliche Punkte enthält, wenngleich es in Abweichung von Berichten früherer Jahre mit einer gewissen Absicht unterblieben zu sein scheint, Anregungen zu besonderem gesetzgeberischen Vorgehen zu geben. Da die nach mehrfacher Anhörung des Reichsversicherungsamtes ausgearbeitete Invalidenversicherungsnovelle zur Zeit den Reichstag beschäftigt, so befindet sich insofern die Angelegenheit im Fluße. Hoffentlich erfüllt die Reichsregierung trotz aller Abwiegelungsversuche auch betreffs der Fortentwicklung der Unfallversicherung die Erwartungen, welche wiederholt von verschiedenen Seiten schon ausgesprochen sind und zum Gegenstande eine Erweiterung auf die bisher rückständigen Gebiete (Handel, Handwerk, Haushaltungen und dergleichen), sowie die gerechte Beihilfung der Arbeiterschaft an der Verwaltung des ganzen Werkes und damit die Vermeidung der jetzt so oft beobachteten Einseitigkeit in der Geschäftsbewältigung haben.

Der vorliegenden Veröffentlichung ist zunächst in Bezug auf die Unfallversicherung zu entnehmen, daß der Verhütung von Unfällen fortgesetzte erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird: nachdem zwei Berufsgenossenschaften, die vorher keine Unfallverhütungsvorschriften besaßen, zu deren Erfolg geschritten sind, entbehren gegenwärtig nur noch 3 von den 60 ausschließlich dem Reichs-Versicherungsamt unterstellten gewerblichen Berufsgenossenschaften derartige Bestimmungen; eine derselben, die Straßenbahn-Genossenschaft, ist mit der Ausarbeitung beschäftigt. Während ferner 12 gewerbliche Berufsgenossenschaften eine Änderung oder Ergänzung ihrer schon bestehenden bezüglichen Anordnungen bewirkt haben, hat sich in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Überzeugung von dem großen Werthe dieser vorbeugenden Maßregeln keineswegs allgemein Bahn gebrochen; man begnügt sich vielfach mit der Entgegnung, daß ein wirksames Strafmittel gegen den Leichtsin der versicherten Arbeiter nicht gegeben, und daß es deshalb einstweilen ungerechtfertigt sei, die Unternehmer mit Strafen zu bedrohen — ein bequemer Einwand, dessen Hinfälligkeit die Inhaber industrieller Betriebe, bei denen er schließlich doch auch zutreffen müßte, schon seit langen Jahren eingesehen haben. Das Reichs-Versicherungsamt erwähnt nichts davon, daß neue Vorschriften in der Land- und Forstwissenschaft erlassen oder in nächster Zeit zu erwarten sind, und es beschränkt sich auf die Bemerkung, daß auch im Berichtsjahre auf weitere Förderung der Unfallverhütung für jene Betriebe Bedacht genommen sei, wo immer sich Gelegenheit dazu geboten habe.

Die rechtsprechende Thätigkeit des Amtes ist in fortgesetzter Steigerung begriffen, obwohl der Zuwachs nicht mehr ein so starker war, als in den beiden vorangegangenen Jahren.

Es wurden neu anhängig:

1896	1897	1898
9273	10 343	11 183 Reklame.

Da am Anfang des Jahres 1898 die außerordentlich hohe Zahl von 4586 Prozessen (38,8 Prozent) unerledigt übernommen werden mußte, so

übersteigt die Gesamtsumme aller zu bearbeitenden Reklame mit 15 769 die Ziffern des Vorjahres um volle 2000.

Eine merkwürdige Beobachtung macht man bei der Prüfung des Verhältnisses zwischen dem Urteil, welchen die Versicherten einerseits, die Berufsgenossenschaften andererseits an der Einlegung des Rechtsmittels hatten, und dem Erfolge, den sie damit erzielten. Während nach der Natur der Sache und nach den sonst gewonnenen Erfahrungen die Ablaufnahme der Beihilfung ein Steigen der Aussichten auf Erfolg mit sich zu bringen pflegt, ist diesmal der Verlauf umgekehrt gewesen. Die Versicherten haben in Unfallsachen seit einigen Jahren immer seltener den Reklameweg beschritten (1896: 80,4; 1897: 78,8; 1898: 77,9 Prozent aller Reklame). Ihre Erfolge aber sind dessen ungeachtet immer geringer geworden (25,6; 22,1; 19,8 Prozent). Die Berufsgenossenschaften erreichten dagegen, obgleich sie von Jahr zu Jahr häufiger die Entscheidungen der Schiedsgerichte durch Anrufung der obersten Spruchbehörde angefochten haben, fortwährend günstigere Ergebnisse: von ihren eigenen Reklamen sind zu ihren Gunsten entschieden:

1896	1897	1898
42,8	48,8	54,7 Prozent.

Es liegt uns fern, der Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamts den Vorwurf zu machen, daß sie im Vergleiche mit früheren Zeiten an Wohlwollen und Verständnis für die Grundgedanken der deutschen Arbeitersfürsorge verloren hätte, so auffällig auch die angeführten Zahlen sind. Erst eine längere Reihe von Jahren wird es möglich machen, zu sicherer Schlusfolgerungen über die Gründe dieser Erscheinung zu gelangen. Denkbar könnte es auf den ersten Blick sein, daß der Rückgang der den Versicherten günstigen Entscheidungen der obersten Instanz mit dem zunehmenden, vielfach von Erfolg begleiteten Bestreben der Arbeiterkreise zusammenhänge, schon in dem Berufungsverfahren durch die Auswahl geeigneter Schiedsgerichtsbeisitzer, möglichst großen Einfluß auf die Zustimmung und Bemessung der Unfallrenten zu gewinnen. Wenn dann das Schiedsgericht bei aller pflichtmäßigen Sorgfalt öfters über das Ziel hinausschieße und Renten zuspräche, die gesetzlich nicht gerechtfertigt erscheinen, so würde um so häufiger das Reichs-Versicherungsamt in Anspruch genommen werden müssen, um das letzte Wort zu sagen und die Forderungen der Versicherten auf das richtige Maß zurückzuführen. Indes dieser Versuch einer Erklärung ist abzulehnen: eine Zusammenstellung der schiedsgerichtlichen Rechtsprechung aus den letzten drei Jahren läßt klar erkennen, daß auch die Berufungsinstanz den Versicherten eine allmähliche Verschlechterung ihrer Aussichten geboten hat. Völlig oder teilweise wurde eine Abänderung der angegriffenen genossenschaftlichen Bescheides erreicht:

1896	1897	1898
bei 28	27	25 Prozent aller Berufungen.

Bei der Invaliditäts- und Altersversicherung hat das Verhältnis geschwankt, und es ist deshalb noch weniger ein Rückschluß gestattet. Von den in den letzten drei Jahren durch Urteil des Reichs-Versicherungsamts erlebten 2384, 2703 und 2577 Revisionen der Versicherten sind zu deren Gunsten entschieden. 448, 419 und 462, also 18,58 bzw. 15,50

und 17,97 Prozent, während die Versicherungsanstalten und Kassen-einrichtungen mit 64,7 bzw. 64,9 und 65,8 Prozent ihrer eigenen Revisionen durchdrangen.

Mit lebhaftem Interesse wird in den beteiligten Kreisen eine Neuerung aufgenommen werden, die das Reichs-Versicherungsamt bei dem vorliegenden Berichte eingeführt hat. Es ist nämlich, um ein fortlaufendes, zur Vergleichung geeignetes Bild über die Bescheide der einzelnen Anstalten in Invaliden-, in Altersrenten- und in Beitragserstattungssachen sowie über die Erfolge der eingelegten Rechtsmittel zu geben, eine Zusammenstellung der Tätigkeit der 31 Versicherungsanstalten und der 9 Kasseneinrichtungen in den letzten drei Jahren angefertigt. Dieselbe läßt erkennen, daß jetzt in denselben Bezirken, in welchen bei Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes außerordentlich viel Altersrenten bewilligt sind, mit größerer Strenge verfahren wird; insbesondere stehen in Ostpreußen den 2917 Bewilligungen einer Altersrente 1760 Ablehnungen gegenüber (38 Prozent), während in Berlin 28 Prozent, in den Hansestädten sogar nur 11 Prozent auf die abweisenden Bescheide entfallen. In gleicher Weise ist eine Übersicht betreffs der Strafverfügungen (wegen unterlassener Markenverwendung u. dergl.) gellebt, aus der wir sehen, daß man in einzelnen Bundesstaaten, welche das Einzugsverfahren (§§ 112 ff. des Gesetzes) eingeführt haben, von der Strafbelohnung fast gar nicht Gebrauch zu machen geneigt ist: das Königreich Sachsen weist keine einzige Strafverfügung, Württemberg deren nur 2, Baden 11 in den letzten drei Jahren auf, und doch sind die Finanzverhältnisse der Versicherungsanstalten dieser Staaten so erfreulich, daß sie die Ausgleichsvorschriften der Novelle gern entbehren würden.

Die Einziehung der Beiträge durch die Krankenkassen und sonstigen Hebestellen bietet, wie immer wieder betont werden muß, die beste Gewähr für die ordnungsmäßige Handhabung des Gesetzes. Wenn sich dabei hier und da Beitragsmarken ansammeln, die mangels Vorliegen der Karte nicht verwendet werden können, so ist der in dem Bericht erwähnte Ausweg einzuschlagen, daß die Marken demjenigen Anstaltsvorstande überwiesen werden, auf dessen Namen die Quittungskarten lauten; dies Mittel hat sich nach den bisherigen Beobachtungen durchaus bewährt, weil die Marken dann schließlich doch noch zur richtigen Verwendung gelangen.

Sehr zu beklagen wäre es, wenn die Bemühungen des Reichsversicherungsamtes, die Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches auf der Pariser Weltausstellung im kommenden Jahre würdig und einheitlich zur Ansicht zu bringen, aus Mangel an verfügbarem Raum scheitern sollten. Es ist erklärlich, bemerkt die „Soz. Prax.“, daß die Berufsgenossenschaften gegenüber dem Vorschlag, sich an einer nicht vollständigen oder in mehrere getrennte Räume zerstreuten Ausstellung zu beteiligen, einstweilen einen ablehnenden Standpunkt eingenommen haben. Unsere Reichsregierung wird es hoffentlich als eine Ehrenpflicht betrachten, mit dem nötigen Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die für andere Staaten vorbildlichen Schöpfungen der deutschen Sozialpolitik auf der Ausstellung angemessen und übersichtlich vertreten sind, was nach den neuesten Nachrichten nunmehr auch der Fall sein wird. —

Rundschau.

Der Bund Deutscher Frauenvereine hatte beim Minister für Handel und Gewerbe beantragt, den von ihm veranstalteten Kursen zur Ausbildung weiblicher Gewerbe-Aufsichtsbeamten einen Gewerbe-Aufsichtsbeamten als Dozenten zur Verfügung zu stellen. Darauf hat der Minister geantwortet, er könne dem Wunsche schon mit Rücksicht darauf nicht entsprechen, daß die für eine solche Aufgabe in Betracht kommenden Beamten durch ihre Dienstgeschäfte voll in Anspruch genommen seien. Ueberhaupt sei die Einstellung weiblicher Helferkräfte in den Gewerbe-Aufsichtsdienst wegen des Mangels an Mitteln vor dem 1. April 1900 nicht möglich. Eintrendenfalls sollen besondere Kurse für die weiblichen Aufsichtsbeamten eingeführt oder diese zu den schon alljährlich in Berlin stattfindenden, vom Minister eingerichteten Instruktionskursen für männliche Aufsichtsbeamte zugelassen werden.

„Das Recht des Arbeitgebers an der Erfindung seines Arbeitnehmers“ von C. Bloch, Patentanwalt, Berlin, Leipzigerstr. 56. Die Frage, ob der Arbeitgeber ein Recht auf die Erfindung seines Arbeitnehmers besitzt, ist zwar schon viel erörtert worden, hat aber seine präzise Beantwortung noch nicht erfahren. Es nimmt daher eine in letzter Zeit gefallene Entscheidung des Patentamts und des Reichsgerichts ein ganz besonderes Interesse in Anspruch, und handelt es sich dabei um die Nichtigkeitserklärung des Patents Nr. 86974 auf ein „Verfahren und eine Vorrichtung zur Herstellung von Flaschen mittels der Glasmacherpfeife.“ Ein Angestellter hatte diese Erfindung durch seine Tätigkeit in der betr. Fabrik gemacht, ein Patent auf dieselbe angemeldet und erhalten, worauf die Direktion der Fabrik einen Nichtigkeits-Prozeß anstrengte, der zu Gunsten des Angestellten ausfiel. Es wurde vom Patentamt bzw. Reichsgericht als letzte Instanz ein für allemal festgestellt, daß die Berechtigung des Dienstherrn, Erfindungen seiner Angestellten für sich in Anspruch zu nehmen, nur in Frage kommen könnte, wenn der Angestellte durch Dienstvertrag verpflichtet sei, auf Erfindung für den Dienstherrn bedacht zu sein. Fehlt ein solcher Vertrag, und hat der Angestellte auf die von ihm selbst im Geschäftsbereich des Dienstherrn und mit dessen Mitteln gemachte Erfindung ein Patent erlangt, so steht dem Dienstherrn nur zu, den Angestellten auf Schadensersatz zu verklagen, weil er sich bei seiner Erfindungs-Tätigkeit der Fabrik-Einrichtung bedient habe.

Wir sehen also heraus, daß es eines besonderen Vertrages bedarf, wenn der Dienstherr die Erfindung seines Angestellten in Anspruch nehmen will und weicht diese Ansicht von den bisherigen Entscheidungen vollständig ab.

R. Unser englischer Correspondent schreibt: Der Jahresbericht für das vergangene Jahr, den der Generalsekretär der englischen Zimmerleute und Schreiner soeben veröffentlicht, zeigt, in welcher ausgezeichneter Verfassung dieser Gewerbeverein ist. Die Mitgliederzahl ist im vergangenen Jahre um rund 8000 Köpfe gewachsen. Durch die Bemühungen des Vereins sind in dem Jahre 1898 in 125 Städten für die Arbeiter Lohn erhöhungen oder Arbeitsstundenverkürzungen zu verzeichnen und alle diese Erfolge sind fast ohne Streit erreicht worden, denn seit zehn Jahren ist die Ausgabe für Streikunterstützung nicht so gering gewesen, wie in dem genannten Jahre. Wo keine Streiks sind, da wächst natürlich auch das Vereinsvermögen, und so hat denn der Verein auch einen Vermögenszuwachs von 728 080 Mark zu verzeichnen. Die Gesamteinnahmen des Jahres betrugen 2 855 320 Mark, während Herausgabe 2 127 240 Mark wurden. Gegen das Jahr 1897 zeigten die Einnahmen ein Plus von 110 560 Mark. — Man sieht, daß die Behauptung und vielleicht auch die Hoffnung der Sozialdemokraten, daß die großen Trade Unions schließlich durch die Kosten der Alterspensionen peluniär zu Schanden werden müßten, auf nichts begründet ist. Die englischen Sozialdemokraten würden überhaupt gut thun, wenn sie sich um ihre eigene peluniäre Lage etwas eingehender kümmerten. Die berühmte „Unabhängige Arbeiterpartei“, mit der sich der „Vorwärts“ so eingehend beschäftigte, hat nämlich, nach ihrem eigenen Bericht, eine Jahreseinnahme von 14 300 Mark zu verzeichnen, während ihre Ausgaben in dem gleichen Zeitraum 16 080 Mark betrugen. Sie hat demnach mit einem Deficit von 1780 Mark abgeschlossen. Interessant ist ferner, daß nach diesem offiziellen Bericht der Partei die Mitgliederzahl 11 627 Köpfe beträgt, während auf dem in vorheriger Nummer besprochenen Kongress der Vorstehende behauptete, daß die Vertreter von 25 000 Mitgliedern anwesend waren. — Das genügt wohl, um die Wahrheitssiehe dieser Gesellschaft zu illustrieren.

Das ist die große „Unabhängige Arbeiterpartei“, von der der „Vorwärts“ behauptete, sie würde sich auf die Aussstellung von 25 Parlamentskandidaten „beschränken“. Der „Vorwärts“ würde seiner Sache besser dienen, wenn er sich nicht zum Sprachrohr einer ganz wertlosen und thörichten Renommiererei mache. Ein „Volksblatt“ sollte dem Volke unter allen Umständen die Wahrheit mittheilen, wenn diese vielleicht auch einmal wenig angenehmer Natur ist. Die Wahrheit ist aber, daß es mit der englischen Sozialdemokratie so möglich besteht ist, daß sie selbst bei festem Zusammenhalten nicht einen, geschweige 25 Mitglieder in's Parlament bringen kann. —

Technisches.

Einrichtung an Pianinos zur Änderung des Tones. Die Änderung des Tones an Pianinos wird durch zwischen die Hämmer und Saiten zu schiebende Zungen bewirkt, welche in einem längsschlitz ihrer Zugstange verstellbar angeordnet sind, so daß sie für jedes Instrument eingestellt werden können. Die Zungen bestehen nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Udders in Görlitz*) aus elastischem Material und sind an ihren freien Enden mit eingefügten Metallplättchen versehen, die parallel zur Ebene der Saiten liegen.

Von den in letzter Zeit in der Holzbearbeitungsbranche mehrfach zur Verwendung gelangenden amerikanischen Holzarten ist das Redwood (Kohlenholz) wegen seiner schönen Farbe, seiner großen Polarität und wegen seiner leichten Verarbeitung sehr gesucht und findet dasselbe besonders in der Möbelfabrikation Verwendung. In England wird das Holz sehr viel zu Platten für runde Tische verwendet. Da die Bäume einen Durchmesser bis zu fünf Meter erreichen, so werden Tischplatten von aufnahmeweise großem Durchmesser aus einem Stück gewonnen. In den Vereinigten Staaten selbst wird das Holz fast durchweg zu feineren Möbeln verarbeitet. In der vorigen Weihnachtsaison hatte die Firma Hirschfeld in Berlin originalamerikanische Prachtmöbel aus dieser Holzart ausgestellt, von denen verschiedene an Berliner und Wiener Museen verkauft worden sind.

Die größten Bestände dieser Holzart finden sich in Kalifornien; daher auch die vielfach gebrauchte Bezeichnung California-Holz. County Humboldt in diesem Staate besitzt nach Angaben im „Scienc. Am.“ fast ausnehmend Redwood-Bestände, die von Tannen- und Fichtenwäldern umsäumt sich in einer Länge von 160 und einer Breite von 13 Kilometer an der Küste des Stillen Oceans entlang erstrecken. — Der ursprüngliche Bestand an Redwood in diesen Waldungen wird auf ca. 200 000 Hektar geschätzt, von den bis jetzt ca. 80 000 Hektar abgeholt sind. Die noch stehenden Bestände werden auf ca. 75 000 laufende Meter Kubikholz pro Hektar geschätzt.

Diese Redwoodwälder scheinen, soweit die Natur dabei beteiligt ist, fast unverwüstlich. Da die Baumstämme nicht absterben, sondern mit der Zeit wieder ausschlagen und neue Bäume treiben und so die gefallenen Bestände von selbst wieder ergänzen. — Außerdem leisten die Wälder wegen ihrer Dicke und wegen ihres feuchten, die Sumpf zurückhaltenden Untergrundes und wegen der sie umfassenden unterholzlosen Tannen- und Fichtenwälder siegreich Widerstand gegen die in der Union und besonders an der Pacificküste so verheerend auftretenden Waldbrände. Diese natürlichen

*) Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten dieser Zeitung durch das Bureau kostenfrei ertheilt.

Eigenschaften machen diese Wälder besonders kostbar und würden denselben auch ihren ungeheuren Werth erhalten, wenn der Raubbau der Yankees nicht wäre.

Unter dem Namen Redwood ist in den letzten Jahren in deutschen Möbelfabriken eine amerikanische Cedernart verarbeitet worden. Diese Holzart hat jedoch mit dem kalifornischen Redwood nichts gemein, sondern es handelt sich hier um den virginischen sehr rothen Wachholder (*Juniperus Virginiana*) und die Florida-Ceder (*Juniperus Bermudina*). Der Kern dieser Holzarten ist braunroth, im Herbstholz fast purpurroth. Das Holz reicht eigentlich, ist weich, fast schwammig, und gut spaltbar. Es wird sonst viel zu Bleistiftfassungen verwandt und hat deshalb auch den Namen Blucil-Ceder. — In Verbindung mit Eichen macht es als große Füllungen in Täfelungen und Thüren einen sehr angenehmen Eindruck und ist in der Art, wie schon bemerkt, in den letzten Jahren bei uns oft verwandt worden.

Patentliste aufgestellt durch das Patentbureau von Richard Bülders in Görlitz*). Patent-Erteilungen: 103 741. Zusammenklappbare Leiter mit Plattform. Mr. Barth, Berlin. Gebrauchsmuster-Eintragungen: 112 374. Quirl mit in Nutten des Kopffückes auswechselbarer gehaltenen Bähnen. — Hermann Weiz, Altenburg S.-A. 112 387. Anrichte- und Serviertisch mit unterhalb der Tischplatte oder dem Servierbrett seitlich ausziehbar angeordneten Verlängerungssplatten. — Robert Schreier, Berlin. 112 652. Elastischer Holzbrettkost, dessen federnde Lättchen als Kopfunterlage aufsteigen. — Herm. Weil und Herm. Schäffer, Ludwigshafen a. Rh. 112 655. Durch Verschiebung der Pultplatte gleichzeitig horizontal und vertikal verstellbares Pult für Schulbänke u. dgl. — Heinr. Gündel, Leipzig-Reudnitz. 112 623. Sägeblatt für Fangbremsen mit Bähnen von verschiedener Länge und Höhe. — Carl Kunze, Jawodzie b. Rattowiz. 112 710. Handstühle mit durch einander verbundene und ein- und ausschaltbare Bretchen veränderlicher Höhe. — Hans Loudovici, Ferdinandgrube b. Rattowiz O.-S. 112 575. Regelspiel, bestehend aus mit Filz überzogenen Regeln und Kugeln. — Wilh. Vormerk jun., Weßlar.

*) Auskünfte ohne Nachfragen werden den Abonnenten dieser Zeitung durch das Bureau kostenfrei ertheilt.

Aus den Ortsvereinen.

Chemnitz. Die hiesigen Holzarbeiter sind behufs Erlangung besserer Arbeitsbedingungen und höheren Lohnes in eine Bewegung eingetreten, die aber, so berichten die „Neuesten Nachrichten“ von dort, nach dem Verlauf einer in vergangener Woche im Elysium abgehaltenen öffentlichen Versammlung zu urtheilen, friedlich beigelegt zu werden scheint. In dieser Versammlung referierte Stadtverordneter Mehner über den gegenwärtigen Stand der Bewegung und führte aus, daß der wöchentliche Lohn eines bei einem Meister arbeitenden Tischergesellen 18 M. nicht übersteige, ein Lohn, welcher gewiß nicht als zu hoch bezeichnet werden könne. Um bessere Bedingungen zu erzielen, seien also die Holzarbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten und man habe eine aus sechs Personen bestehende Commission gewählt, die den Meistern, bezw. der Innung, die Forderungen unterbreitet hätten. Neben verschiedenen nebensächlichen Forderungen habe man eine wöchentliche Arbeitszeit von 58 Stunden und einen Minimalstundenlohn von 30 Pf. gewünscht. Mit diesen Forderungen sei aber die Commission bei den Meistern auf starren Widerstand gestoßen; nur bezüglich der Arbeitszeit habe man sich auf 59 Stunden wöchentlich geeinigt, der Stundenlohn von 30 Pf. sei dagegen rundweg abgelehnt worden, man habe aber dagegen sich bereit finden lassen, eine Lohnaufbesserung bis zu 10 Prozent zu gewähren. In der folgenden Aussprache wurde eine Resolution zur Kenntnis gebracht, welche sich mit der 59 stündigen Arbeitszeit einverstanden erklärt, aber 10 Prozent Lohnaufbesserung als das Mindeste bezeichnet, was verlangt werden müsse. Die freie Aussprache gestaltete sich mitunter sehr erregt; man warf der Commission vor, sie habe sich zu nachgiebig gezeigt und die Resolution könne in dieser Fassung nicht angenommen werden; es müsse an dem Stundenlohn von 30 Pf. festgehalten werden. Die Commissionsmitglieder rechtfertigten sich und erklärten, wenn der 30 Pfsg.-Stundenlohn beibehalten werde, komme es sicher zum Streit, auf den man doch wohl nicht recht vorbereitet sei. Der Beredsamkeit verschiedener einsichtiger Redner gelang es dann schließlich, auch die starke Opposition zur Annahme der vorgeschlagenen Resolution zu bewegen. Die Commission wurde zum Schlusse noch beauftragt, die weiteren Verhandlungen mit den Meistern zu veranlassen. X.

Berlin VI (Pianofortearbeiter). Die am 15. April abgehaltene Versammlung eröffnete der Vorsitzende um 9 Uhr Abends. Nachdem das Protokoll letzter Versammlung verlesen und in seinem Wortlaut genehmigt war, ergab die Abrechnung vom Maskenball einen Überschuß von ohngefähr 30 M., welcher theils dem Bildungsfonds, theils dem Reservefonds überwiesen wurde. Die Verlesung des Vierteljahresberichtes ergab ein stetiges Wachsen des Vereins und ersuchte der Vorsitzende, auch fernerhin fleißig für den Verein zu agitiren. Nachdem fand die Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung der Buschus-Franken-Unterstützungs- und Begegnungsstätte statt und wurde von den anwesenden Mitgliedern, welche leider in der zu erwartenden Zahl nicht erschienen waren, die vom Vorstand vorgeschlagenen Kandidaten gewählt. Nachdem noch unser Commissionsmitglied Bericht über das Wirken des Arbeitsnachweises gab, welcher ein befriedigendes Resultat zu verzeichnen hatte, machte der Vorsitzende noch den Besuch des Museums für deutsche Volkstrachten, Klosterstr. 36, bekannt und ersuchte die Mitglieder, sich an denselben, Sonntag, den 7. Mai, recht zahlreich zu beteiligen, da der Eintrittspreis auf 25 Pf. ermäßigt ist.

H. Friedrich, Sekretär.

Berlin. Protokoll der Commission der vereinigten Ortsvereine der Tischler. Verhandelt am 7. April, Scharnstr. 20. Der Vorsitzende Genosse Ulrich eröffnet die Sitzung um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Anwesend sind sämtliche Vertreter; der Ortsverein Moabit ist durch Genossen Giese vertreten. Der Arbeitsvermittler Genosse Radins fehlt entschuldigt (krank). Die Tagesordnung lautet: 1. Protokoll, 2. Abschluß vom ersten Vierteljahr, 3. Arbeitsnachweisbericht, 4. Geschäftliches. 1. Das Protokoll der Sitzung vom 24. März wird verlesen und in seinem Wortlaut angenommen. — 2. Der Rechnungsaufschluß wird vom Kassirer Genosse Liebscher bekannt gegeben; die Einnahmen betrugen einschl. des Bestandes von 18,52 M. 51,47 M., die Ausgaben dagegen 32,19 M., somit verbleibt ein Bestand von 19,28 M. — 3. Den Bericht über den Arbeitsnachweis gab Genosse Koziol. Hierach gingen Arbeitsangebote vom 1. Januar bis 1. April 1899 71 ein; die Nachfrage ergab 162; besetzt wurden 54 Plätze. Durch den Arbeitsvermittler wurden 6 Mitglieder aufgenommen und den betreffenden Ortsvereinen überwiesen. — 4. Im Geschäftlichen wurde beschlossen, während der Krankheit des Arbeitsvermittlers ausdrücklich den Wirth des Arbeitsnachweislokals mit der Vertretung zu betrauen. Schluß 10 Uhr Abends. Wilh. Noack, Schriftführer, Graustr. 20.

Briefkasten.

O. & in Wenigenjena. Bis zu der demnächst zu erwartenden Ergänzung zurückgelegt. — **S. & in Elbing.** Bestätigungen und Formulare mit Nr. 17 der „Eiche“.

191. Bureauaufsitzung.

Verhandelt Berlin, den 24. April 1899, Vormittags 10 Uhr.

1. Stettin-Grabow. Von der Mittheilung hinsichtlich des Schiedsgerichts ist mit dem Bemerkten Kenntnis genommen, daß für die Folge doch vorher derartige Aussprüche genügend überlegt werden möchten.

2. Wittenberge. Von der Ueberweisung des Mitgliedes Arnold nach einer Berliner Klinik ist Kenntnis genommen, es wird ersucht die genaue Adresse der betreffenden Klinik dem Bureau anzugeben.

3. Hirschberg. Das Hülfssondesgesuch des Mitgliedes Buch-Nr. 10751 ist dem Generalrath überwiesen, das Bureau ersucht um Auskunft, warum dieses Gesuch, welches vom 20. Februar datirt, erst am 19. April eingeschickt worden ist.

4. Cöln-Deutz. Von der Mittheilung des Genossen Dräger ist dankend Kenntnis genommen.

5. Berlin. Die Liquidation des Rechtsanwalts Herrn Sonnenfeld wird dem Schatzmeister zur Zahlung überwiesen.

6. Berlin VI. Die Angelegenheit des Mitgliedes Lamann wird dem Generalrath überwiesen.

7. Nürnberg (Blittner). Von der Einladung zur Stiftungsfeste wird dankend Kenntnis genommen.

8. Berlin (Nord). Die Aufnahme des Kollegen Ließe als Ortsvereinsmitglied wird ausgesprochen.

9. Dresden. Davon, daß Genosse Anders am 23. April den Ortsverein Vorstendorf und am 29. und 30. April die Ortsvereine Rothenthal und Olbernhau auf Ersuchen des Bureaus besuchen wird, ist Kenntnis genommen worden.

10. L.-Gohlis. Die erfolgte Ergänzungswahl des Vorsitzenden wird im Namen des Generalraths und Vorstandes bestätigt; jedoch ist es ein Irrthum, daß Genosse Golditz bei dieser Wahl 16 Stimmen erhalten hat, indem die Stimmzettel ergeben, daß derselbe nur 12 Stimmen erhielt während 4 auf Genosse Blaue fielen.

11. Berlin (West). Dem Mitgliede Schönfeld und dem Rechtsanwalt ist zu eröffnen, daß die Rechtschutzlegitimation allein, nicht zur Klagesführung berechtigt, weil das Mitglied nicht der Einladung zur Ausschüttung zu kommen, Folge gegeben hat.

12. Lindau i. Bodensee. Von dem Programm bezw. Einladung zum dortigen Ende Mai stattfindenden Feste ist dankend Kenntnis genommen.

13. Arbeitslosigkeitsunterstützung ist zu zahlen: dem Mitgliede Buch-Nr. 10 182 Schumann-Liegnitz vom 23. 4. an wegen Aussteuerung aus der Buschus-Frankenkasse (Beitragabf. 17. W.); — Buch-Nr. 4 394 Nitzgendorf 24. 4. (Beitragabf. 17. W.); — Buch-Nr. 7 494 Reißner-Berlin (Nord), vom 27. 4. Antragsformular ist einzusenden, (Beitragabf. 17. W.); — Buch-Nr. 15 325 Rüsselmacher-Nürnberg (Blittner) — nur Beitragsgutschrift v. 19. 4. (16. W.); — Dr.-Pieschen. Von dem Mitgliede Albrecht liegt ein Antragsformular wegen Beitragsgutschrift nicht vor, Antwort wird brieflich erfolgen.

14. In Arbeit: Mitglied Buch-Nr. 11 557 Lindner-Dr.-Pieschen am 9. 4.; — L.-Gohlis Buch-Nr. 15 457 Hauche am 14. 4. 1899.

Schluß der Sitzung 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.

Das Bureau.

N. Wahlf, Vorsitzender.

F. Liebau, Schatzmeister.

G. L. Wulff, Generalsekretär.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird bekannt gegeben, daß mit dieser Nr. 17 der „Eiche“ die Tagesordnung der am 22. Mai und folgende Tage in Weißenfels stattfindenden Generalversammlung, den Ortsvereinen und gleichzeitig auch den gewählten Abgeordneten zugestellt worden ist.

Berlin, den 24. April 1899.

Das Bureau.

N. Wahlf, Vorsitzender.

F. Liebau, Schatzmeister.

G. L. Wulff, Generalsekretär.

G in n a h m e.

Name der Verwaltungsstelle	Vortrag		Eintritts-		Beiträge		Aus der		Strafen		Darlehne		Sonstige		Summa		Bestand		Mitglieder-	
	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	jahr	
Allenstein	55	79	—	50	426	81	60	—	—	—	—	—	50	543	60	84	59	22		
Ansbach i. B.	67	69	—	50	367	11	—	—	—	—	—	—	—	435	30	69	12	16		
Augsburg	25	33	6	50	765	66	160	—	3	—	—	—	12	960	61	71	39	38		
Bauzen	103	41	—	—	277	32	—	—	—	—	—	—	—	380	73	51	58	15		
Berlin I	355	20	—	50	3678	15	150	—	—	—	—	—	20	4184	05	445	72	149		
Berlin II	262	72	3	50	3263	34	500	—	—	—	3	07	4032	63	360	48	149			
Berlin III	41	86	—	50	817	86	200	—	—	—	—	—	1060	22	217	83	35			
Berlin IV	25	12	—	50	631	26	885	—	—	—	—	—	1041	88	33	33	28			
Berlin V	126	98	2	50	1273	20	50	—	—	—	—	50	1453	18	59	79	56			
Berlin VI	52	92	4	—	620	49	155	—	—	—	61	20	893	61	1	44	29			
Biberach i. Württ.	176	49	6	50	1303	50	—	—	—	—	1	25	1487	74	323	68	63			
Brandenburg	12	57	—	—	23	85	—	—	—	—	—	—	—	36	42	5	97	1		
Bredow a. O.	25	87	2	—	143	88	—	—	—	—	—	—	—	171	75	70	80	15		
Breslau I	84	12	—	—	782	07	250	—	—	—	—	—	—	1116	19	29	76	32		
Breslau II	457	27	8	50	2455	85	—	—	—	—	—	—	—	2921	12	341	07	115		
Bromberg	14	04	2	—	117	89	84	—	—	—	—	05	217	48	4	97	8			
Burg b. Magdeburg	67	95	—	50	226	95	—	—	—	—	—	—	—	295	40	34	20	8		
Cannstatt i. Würt.	—	—	—	—	449	13	190	—	—	—	—	—	—	639	13	233	37	22		
Charlottenburg	111	65	1	—	397	68	—	—	—	—	—	—	—	510	33	99	34	19		
Chemnitz	5	29	—	—	17	49	—	—	—	—	—	—	—	22	78	5	62	1		
Cottbus	—	75	3	50	367	88	235	—	—	—	40	—	20	647	28	58	65	24		
Güstrin	70	76	1	—	819	48	371	22	—	—	—	—	—	1262	46	155	16	44		
Edln a. Rhein	—	—	1	50	28	95	—	—	—	—	—	03	—	30	48	80	48	8		
Eulm i. Westpr.	—	—	2	—	186	36	—	—	—	—	—	60	—	188	96	7	02	1		
Eulmsee	8	72	—	—	19	47	—	—	—	—	—	89	—	29	08	12	02	7		
Danzig	111	05	3	—	1717	50	—	—	—	—	—	—	—	1831	55	126	38	80		
Döbeln	24	40	—	—	186	06	—	—	—	—	—	40	—	210	86	48	41	11		
Dresden	66	34	—	50	553	95	80	—	—	—	—	—	—	700	79	168	82	27		
Düsseldorf	19	67	5	—	351	24	—	—	—	—	—	—	—	375	91	106	—	15		
Duisburg a. Rhein	178	28	6	—	1050	48	—	—	—	—	—	68	—	1235	44	92	30	50		
Eichsfeld b. Rudolf.	25	60	—	—	96	72	29	—	—	—	14	99	—	166	81	—	—	6		
Elberfeld	42	67	—	—	175	29	—	—	—	—	—	—	—	217	96	98	80	7		
Elbing	103	66	3	50	1852	22	—	—	—	—	—	—	—	1459	38	206	05	83		
Erlangen	20	24	2	—	884	99	—	—	—	—	—	—	—	857	23	109	38	84		
Eichweiler	7	68	—	—	8	58	—	—	—	—	—	—	—	16	26	—	—	—		
Eulau	14	59	3	50	288	50	—	—	—	—	—	—	—	256	59	68	75	13		
Festenberg	41	33	1	—	413	91	176	36	—	—	—	16	25	648	85	74	48	19		
Först i. L.	2	53	—	—	2	73	—	—	—	—	—	5	34	5	61	60	—	11		
Frankfurt a. O.	52	97	1	—	175	68	—	—	—	—	—	—	—	229	65	61	60	93		
Gütz i. B.	189	48	7	—	2328	68	—	—	—	—	—	—	—	2520	16	357	27	14		
Geislingen	—	—	2	—	240	72	120	—	—	—	—	—	—	362	72	87	09	15		
Gera R. j. L.	13	62	—	50	212	43	—	—	—	—	—	—	—	226	55	47	13	7		
Gleiwitz	27	26	—	50	119	84	—	—	—	—	—	—	—	147	10	9	80	104		
Görlitz I	168	61	2	—	1909	32	350	—	—	—	—	—	—	2429	98	372	94	7		
Görlitz II	27	88	—	—	92	22	—	—	—	—	—	—	—	120	10	27	97	11		
Görlitz S.-Altenbg.	14	78	1	50	188	39	—	—	—	—	—	—	—	154	67	45	62	7		
Graudenz	8	03	2	—	254	49	—	—	—	—	46	—	99	311	51	—	—	14		
Greifswald	35	45	—	—	169	95	—	—	—	—	70	75	—	276	15	—	—	11		
Gumbinnen	35	09	1	—	143	16	60	—	—	—	—	—	25	239	50	6	92	7		
Hagen i. Westf.	93	93	2	50	386	12	—	—	—	—	—	—	—	432	55	62	64	16		
Halberstadt	19	76	—	50	251	94	185	01	—	—	16	35	—	423	61	71	79	13		
Halle a. S.	169	61	1	50	910	82	78	—	—	—	—	—	05	423	43	1154</td				

Verwaltungsstellen des Jahres 1898.

Ausgabe.

Name der Verwaltungsstelle	Entschädi- gungen		An die Hauptklasse		Krankengeld		Kranken- kontrolle		Begräbnisgeld		Darlehne		Sonstige		Summa		Bemerkungen
	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	M	s	
Allenstein	24	53	294	48	76	55	2	85	60	—	—	—	60	459	01		
Ansbach i. B.	20	41	78	47	258	—	9	—	—	—	—	—	30	366	18		
Augsburg	40	57	100	60	725	05	23	—	—	—	—	—	—	889	22		
Bauzen	16	17	101	93	204	60	6	45	—	—	—	—	—	329	15		
Berlin I	199	86	400	—	2885	57	77	90	225	—	—	—	—	3738	38		
Berlin II	177	84	638	46	2642	90	62	90	150	—	—	—	5	3672	15		
Berlin III	45	64	320	60	391	25	9	90	75	—	—	—	—	842	39		
Berlin IV	32	96	177	60	706	19	16	80	75	—	—	—	—	1008	55		
Berlin V	72	09	421	20	741	15	23	95	135	—	—	—	—	1393	39		
Berlin VI	32	17	290	60	483	30	11	10	75	—	—	—	—	892	17		
Biberach i. Württ.	51	20	458	51	565	55	13	80	75	—	—	—	—	1164	06	{ Zurückgezahlt. f. 61,20 M. Krankengeld f. 1,25 M.	
Brandenburg	—	98	29	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	45		
Bredow a. O.	9	76	73	64	16	80	—	75	—	—	—	—	—	100	95		
Breslau I	42	95	276	28	677	50	14	70	75	—	—	—	—	1086	43		
Breslau II	131	96	952	29	1469	80	26	—	—	—	—	—	—	2580	05		
Bromberg	6	26	30	60	169	75	5	90	—	—	—	—	—	212	51		
Burg b. Magdeburg	12	42	203	33	48	95	1	50	—	—	—	—	—	261	20		
Cannstatt i. Württ.	24	76	—	—	337	65	9	20	—	—	34	15	—	405	76		
Charlottenburg	21	49	226	55	158	75	4	20	—	—	—	—	—	410	99		
Chemnitz	—	—	17	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	16		
Görlitz	18	88	60	05	411	85	28	35	—	—	—	—	—	588	63		
Görlitz	44	44	179	41	785	95	22	50	75	—	—	—	—	1107	30		
Edln a. Rhein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Eröffnet IV. Quart.	
Eulm i. Wüspr.	10	32	162	84	8	50	—	30	—	—	—	—	—	181	96		
Eulmsee	—	85	16	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	06		
Danzig	93	52	667	20	645	50	29	—	270	—	—	—	—	1705	22		
Döbbeln	10	20	83	60	66	25	2	40	—	—	—	—	—	162	45		
Dresden	30	40	239	17	257	—	5	40	—	—	—	—	—	581	97		
Düsseldorf	17	22	169	59	81	60	1	50	—	—	—	—	—	269	91		
Duisburg a. Rhein	58	08	290	13	771	80	23	10	—	—	—	—	08	1143	14		
Eichsfeld b. Rudolst.	5	41	19	60	141	30	—	—	—	—	—	—	—	166	31		
Elbersfeld	9	64	53	67	54	85	1	50	—	—	—	—	—	119	16		
Elbing	74	07	249	01	777	10	33	15	120	—	—	—	—	1253	38		
Erlangen	45	72	260	45	428	48	13	20	—	—	—	—	4	79	16	Eingegangen II. Quart.	
Eschweiler	—	42	11	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	747	85		
Eulau	9	85	106	84	70	40	—	75	—	—	—	—	—	187	84		
Festenberg	22	76	29	46	510	25	11	90	—	—	—	—	—	574	37	Zurückgez. Krankengeld 16,25 M.	
Forst i. S.	—	10	5	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	34	Eingegangen II. Quart.	
Frankfurt a. O.	8	98	116	66	36	20	1	35	—	—	4	86	—	168	05		
Fürth i. B.	128	10	213	72	1783	17	37	80	—	—	10	—	—	2162	89		
Geislingen	21	17	82	13	232	25	10	50	—	—	29	58	—	325	63		
Gera R. i. L.	11	66	42	46	119	90	5	40	—	—	—	—	—	179	42		
Gleiwitz	6	56	82	69	46	25	1	80	—	—	—	—	—	137	30		
Görlitz I	103	45	60	29	1582	70	69	30	240	—	—	1	25	2056	99		
Görlitz II	4	88	87	—	—	—	—	—	—	—	—	30	92	18			
Gößnitz S.-Altenb.	7	70	34	55	64	10	2	70	—	—	—	—	—	109	05		
Graudenz	14	46	—	—	276	25	6	—	—	—	13	51	—	311	12		
Greifswald	8	80	82	50	178	70	6	15	—	—	—	—	2	80	276	15	
Gumbinnen	7	91	182	37	38	—	1	50	—	—	—	—	2	80	232	58	
Hagen i. Westf.	18	48	238	98	112	50	—	—	—	—	—	—	—	369	91		
Halberstadt	14	77	15	—	301	55	20	50	—	—	—	—	—	351	82		
Halle a. S.	49	93	571	45	262	35	10	80	60	—	—	—	—	954	53		
Hagnau	6	56	82	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88	79		
Hirschberg	1	09	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	09		
Hauer	8	96	127	50	34	35	1	05	—	—	—	—	—	171	86		
Jena																	

Name der Verwaltungsstelle	Vortrag		Eintrittsgeld		Beiträge		Aus der Hauptkasse		Strafen		Darlehne		Sonstige		Summa		Bestand		Mitglied zahl
	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	
Neu-Ulm i. B.	—	—	1	50	384	96	75	—	—	—	—	—	—	—	461	46	52	47	18
Nowawes	64	78	—	—	325	44	—	—	—	—	—	—	—	—	390	22	64	42	16
Nürnberg I	327	61	1	—	1530	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1858	61	180	79	59
Nürnberg II	40	67	1	—	688	68	60	—	—	—	—	—	2	83	108	—	185	13	28
Osterode i. Ostpr.	34	64	—	—	70	53	—	—	—	—	—	—	02	294	23	34	54	4	4
Pasewalk	26	39	1	—	266	82	—	—	—	—	—	—	1	41	404	94	90	51	17
Pasing	—	—	4	50	399	03	—	—	—	—	—	—	—	—	569	58	106	70	26
Patschkau	120	42	3	—	446	16	—	—	—	—	—	—	—	—	403	39	83	85	19
Pieschen	89	29	1	50	312	60	—	—	—	—	—	—	—	—	1047	01	62	38	38
Posen	156	33	1	—	679	68	190	—	—	—	20	—	—	—	635	79	108	46	21
Potsdam	145	54	—	50	489	75	—	—	—	—	—	—	—	—	425	46	65	88	20
Quedlinburg	78	56	2	—	294	90	55	—	—	—	—	—	—	—	678	64	147	52	29
Rathenow	134	15	—	50	483	99	60	—	—	—	—	—	—	—	682	30	97	86	22
Rawitsch	153	40	—	—	528	90	—	—	—	—	—	—	10	20	1292	43	309	04	56
Rixdorf	102	33	4	50	1175	40	—	—	—	—	—	—	10	20	388	75	74	91	12
Rothenburg a. T.	11	56	—	—	246	99	120	—	—	—	—	—	—	—	398	03	97	22	29
Rudolstadt	26	43	2	—	369	60	—	—	—	—	—	—	—	—	1429	54	164	90	57
Saarbrücken	40	49	—	—	79	20	—	—	—	—	—	—	1	04	120	73	21	90	2
Ob.-Salzbrunn	21	04	—	—	178	53	55	—	—	—	19	59	—	10	274	26	33	—	8
Schleiditz	35	69	—	50	172	44	—	—	—	—	—	—	—	—	208	63	44	31	8
Schmölln S.-Altbg.	25	59	—	—	138	33	42	46	—	—	42	46	—	—	248	84	14	80	8
Schweidnitz	342	—	3	—	1190	76	—	—	—	—	—	—	—	—	1535	76	301	17	58
Schweinfurt	—	—	—	—	17	22	—	—	—	—	—	—	—	17	22	16	29	6	
Schwelm	29	02	—	—	172	65	80	—	—	—	33	39	—	05	315	11	—	—	9
Siegen	8	66	—	—	13	53	—	—	—	—	—	—	—	—	22	19	3	97	1
Spandau	195	40	2	—	2390	13	140	—	—	—	—	—	—	—	2727	53	183	64	113
Staßfurt	67	13	2	50	1169	82	185	—	—	—	5	09	—	—	1429	54	164	90	57
Stettin-Grabow	10	15	—	50	192	21	—	—	—	—	—	—	—	—	202	86	14	29	14
Stolp i. Pommern	43	63	1	50	844	80	75	—	—	—	155	43	4	37	1124	73	228	73	46
Stralsund	83	45	—	—	199	32	535	—	—	—	53	86	—	—	871	63	68	75	7
Striegau	85	96	1	50	658	47	—	—	—	—	—	—	—	—	745	93	64	06	39
Themar	17	17	—	50	59	13	30	—	—	—	—	—	—	—	106	80	19	77	3
Thorn	88	58	7	50	754	14	200	—	—	—	171	69	—	—	1221	91	48	86	46
Ulm i. Württ.	178	57	1	50	1012	83	254	44	—	—	56	82	—	—	1503	66	132	16	49
Weischau i. L.	35	61	—	—	532	92	425	—	—	—	140	28	—	—	1133	81	—	—	28
Weinheim	16	43	2	—	458	55	275	—	—	—	24	99	—	—	776	97	—	—	20
Weihenfels	103	03	—	—	349	71	50	—	—	—	—	—	—	—	502	74	23	03	21
Wittenberg	23	82	—	50	86	04	120	—	—	—	—	—	—	—	230	36	18	21	5
Wittenberge	64	97	1	50	301	20	—	—	—	—	—	—	—	—	367	67	21	41	26
Worms a. Rh.	25	75	3	50	676	17	75	—	—	—	—	—	—	—	780	42	46	06	30
Zabrze O.-Schl.	2	92	1	50	84	78	84	—	—	—	—	—	—	10	173	30	1	30	5
Zeitz I	233	26	—	50	1539	86	135	—	—	—	—	—	—	—	1908	42	151	62	80
Zeitz II	254	31	—	50	947	04	—	—	—	—	—	—	—	—	1201	85	221	75	51
Zerbst A.-Dessau	26	73	—	—	93	57	—	—	—	—	—	—	—	60	120	90	13	37	6
Hauptkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Summa	9442	24	193	—	73643	04	9654	47	3	—	1226	11	122	86	94284	72	11533	17	3578

Rechnungs-Abschluß

der Buschuk-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.

„Gingeschriebene Hülfskasse Nr. 107.“

Nach den Abschlüssen des Jahres 1898.

I. Kranken- und Begräbniskassen der Verwaltungsstellen.

Ginnahme	Mt. Pf.	Mt. Pf.	Ausgabe	Mt. Pf.	Mt. Pf.	Baarvermögen	Mt. Pf.

<tbl

Ausgabe.

Name der Verwaltungsstelle	Entschädi-gungen		An die Hauptklasse		Krankengeld		Kranken-tontrolle		Begräbnissgeld		Darlehne		Sonstige		Summa		Bemerkungen	
	M.	s	M.	s	M.	s	M.	s	M.	s	M.	s	M.	s	M.	s	M.	s
Neu-Ulm i. B.	23	54	164	—	135	90	3	85	75	—	6	70	—	—	408	99		
Nowawes	17	60	167	80	90	90	4	50	45	—	—	—	—	—	325	80		
Nürnberg I	83	64	451	69	1109	49	33	—	—	—	—	—	—	—	1677	82		
Nürnberg II	38	25	257	23	302	44	6	60	—	—	—	—	70	—	605	22		
Osterode i. Oßpr.	3	13	67	68	32	80	—	—	—	—	—	—	—	—	103	61		
Passau	14	38	125	36	115	75	4	20	—	—	—	—	—	—	259	69		
Pasing	23	62	74	30	207	—	6	80	—	—	—	—	2	71	314	43		
Patschau	25	17	297	91	187	40	2	40	—	—	—	—	—	—	462	88		
Pieschen	16	84	182	60	115	—	5	10	—	—	—	—	—	—	319	54		
Posen	35	88	150	—	758	35	20	40	—	—	20	—	—	—	984	63		
Potsdam	26	89	333	79	161	40	5	25	—	—	—	—	—	—	527	33		
Quedlinburg	15	13	97	50	236	15	10	80	—	—	—	—	—	—	359	58		
Rathenow	26	26	263	31	175	55	6	—	60	—	—	—	—	—	531	12		
Rawitsch	29	98	361	75	188	51	4	20	—	—	—	—	—	—	584	44		
Rixdorf	64	29	318	—	580	70	20	40	—	—	—	—	—	—	983	39	{ Burückgezahlt. } 10,20 M. Krankengeld { 10,20 M.	
Rothenburg a. T.	13	54	62	—	233	80	4	50	—	—	—	—	—	—	313	84		
Rudolstadt	19	69	42	42	229	50	9	20	—	—	—	—	—	—	300	81		
Saarbrücken	5	61	93	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	83		
Ob.-Salzbrunn	9	42	39	—	172	20	1	05	—	—	19	59	—	—	241	26		
Schleiden	7	31	141	71	15	80	—	—	—	—	—	—	—	—	164	32		
Schmölln S.-Alten	7	59	56	34	121	95	5	70	—	—	42	46	—	—	284	04		
Schweidnitz	64	29	569	10	584	—	16	50	—	—	—	—	70	—	1234	59		
Schweinfurt	—	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93		Eröffnet IV. Quart.	
Schwelm	9	35	80	—	225	75	—	—	—	—	—	—	01	—	315	11		
Siegen	—	28	17	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	22		
Spandau	131	34	427	40	1759	85	73	80	150	—	1	50	—	—	2543	89		
Staßfurt	62	95	50	—	978	80	32	80	135	—	5	09	—	—	1264	64		
Stettin-Grabow	10	13	39	14	123	05	14	25	—	—	—	—	2	—	188	57		
Stolp i. P.	46	32	92	78	660	40	21	50	75	—	—	—	—	—	896	—		
Stralsund	13	07	159	25	428	50	12	30	185	—	53	86	—	90	802	88		
Striegau	36	13	550	34	91	85	4	05	—	—	—	—	—	—	681	87		
Themar	3	07	55	46	27	95	—	45	—	—	—	—	10	—	87	03		
Thorn	38	04	88	42	808	60	24	30	45	—	71	69	2	—	1178	05		
Ulm i. Württ.	69	56	134	37	1014	60	19	65	75	—	56	32	2	—	1371	50		
Wetschau i. L.	30	51	61	72	899	20	48	30	—	—	94	08	—	—	1183	81		
Weinheim	25	34	—	—	714	—	27	60	—	—	9	27	—	76	776	97		
Weizenfels	19	31	228	—	281	10	6	30	—	—	—	—	—	—	479	71		
Wittenberg	4	77	34	33	168	85	4	20	—	—	—	—	—	—	212	15		
Wittenberge	16	07	45	—	277	39	7	80	—	—	—	—	—	—	846	26		
Worms a. Rh.	34	56	45	60	561	40	17	80	75	—	—	—	—	—	734	36		
Zabrze Ob.-Schl.	4	65	43	40	122	40	1	05	—	—	—	—	50	—	172	—		
Zelz I	86	55	380	—	986	40	18	85	285	—	—	—	—	—	1756	80		
Zelz II	51	35	420	—	498	85	9	90	—	—	—	—	—	—	980	10		
Zerbst A.-Dessau	4	99	78	14	23	80	—	60	—	—	—	—	—	—	107	53		
Hauptklasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summa	4002	43	22258	10	50237	08	1494	75	37	40	959	11	60	08	82751	55	Burückgezahltes Krankengeld	99,10 M

II. Hauptklasse.

Durch Einsendung des Mehrbestandes über 1 Mark pro Mitglied der Verwaltungsstellen gebildet. — Dieselbe zertheilt sich in:

A. Betriebsfonds.

Ginnahme	Mt. Pf.	Mt. Pf.	Ausgabe	Mt. Pf.	Mt. Pf.	Baarvermögen	Mt. Pf.
An Vortrag vom Jahre 1897	1047	88	Per Wushilfe zu Krankengeldern	9860	70	In 3 % Deutsche Reichsanleihe	15000
" Ginge sandte Bestände	22203	12	" Utensilien	375	" Vaar auf der Bank	350	
" Beiträge	99	27	" Gehälter	2450	" Kassenbestand	20	
" Binsen	2198	—	" Entschädigung der Revisoren	55	Summa	15356	
" Coupons	35	—	" Miethe	2505	40		
" Ordnungsstrafen	41	—	" Rechtsanwalt	110	25		
" Abgehoben von der Bank	10284</						

Gesamt-Baar-Vermögen der Gewerkvereins-Kassen am 1. Januar 1899.

I. Ortsvereine.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Ortsvereinskassen:				
Baar in den Kassen	10540	43		
Bildungsfonds: Kassenbestand	2237	60	12778	08
II. Gewerkverein.				
A. Generalratshälfte:				
Baar in der Kasse	235	15		
In Werthpapieren	51800	—		
In Bankbestand	778	80	52813	95
B. Reservefonds:				
Deponirt in Werthpapieren auf der Bank	—	—	19200	—
C. Hälfftfonds:				
Deponirt in Werthpapieren auf der Bank	—	—	6300	—
D. Fonds für Reisende und Arbeitslose:				
vacat.				
Summa			91091	98

Kaufions-Konto.

Baar in der Kasse	152	50
Deponirt in Werthpapieren auf der Bank	2800	—
Bankbestand	200	—
Summa	8152	50

Gesamt-Baar-Vermögen

der Begräbniskasse des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen. (Staatlich koncessionirt.)
am 1. Januar 1899.

a) Bei den Vertrauensmännern:	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Baar in den Kassen	—	—	1773	53
b) Am Sitz der Kasse:				
Baar in der Kasse	75	89		
Deponirt in Werthpapieren auf der Bank	41800	—		
Bankbestand	368	—	42243	89
Summa			44017	42

Kaufions-Konto.

Kaution des Schatzmeisters	60	—
--------------------------------------	----	---

Versammlungen.

April.

Altenstein. 30. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Hotel Kopernikus“. Beitragz. u. A.
Baugen. 29. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Stadt Bittau“. Gesch., Beitragz.
Berlin (Erster). 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Beitragz.
Berlin VI. (Pianofortearb.) 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Oranienstr. 183. Gesch.,
Besch. d. Museum f. Volksstrachten am 7. Mai. — Besuch von Späth's
Baumschule am Himmelfahrtstag! —
Brandenburg. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. Schmidt, Kurstr. 51. Beitragz.
Bromberg. 30. Nachm. 2 Uhr, Vers. b. Wichterl, am Fischmarkt. Gesch., Beitragz.
Quisburg. 30. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. Pelzer, Friedr. Wilhelmplatz. Beitragz.
Elberfeld. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Gesundheitsstr. 46. Gesch., Beitragz.
Frankfurt. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im Rest. „Zur Harmonie“, Riehstr. 80.
Halle. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in „Stadt Magdeburg“, Martinstr. 10.
Gesch., — Beitragz. nur in d. Versamml. von d. Mitgliedern selbst.
Karlsruhe. 30. Vorm. 10 Uhr, Vers. i. Gasth. „Rüdiger Preußen“, Adlerstr. Versch.
Langenbielau. 29. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Schön's Gasth.“ Beitragz. u. A.
Lauenburg. 29. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Mutschall, Stolperstr. Beitragz.
Lauterbach. 29. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zur Festung“. Gesch., Beitragz.
Leipzig. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Restaur. Kaff“, Schloßgasse 10. Versch.
Lindenau. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. i. „Hönigs Saalbau“ Büzenerstr. 14.
Lübeck. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in „Hennings Gasth.“, Marlesgrube 15. Gesch.
Olbernhau. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in „Musch's Restaur.“ Beitragz. u. A.
Dr.-Dietrichen. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in „Fiedler's Rest.“, Leipzigerstr. 107.
Mathenow. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. Dietling, Berlinerstr. 14. Beitragz. u. A.
Rudolstadt. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Restaur. Danz“. Beitragz., Gesch.
Schönwald. 30. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Zonneke. Gesch., Beitragz.
Striegau. 29. Abds. 8 Uhr, Vers. i. Gasth. „Zum schwarzen Bär“. Gesch.
Zerbst. 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. Bogel im „Kathkeller“. Gesch., Beitragz.
Mai.

Ansbach II (Büttner). 6. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum goldenen Apfel“.
Augsburg. 6. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Wiener Hof“, Carmelitenstr.
Berlin (Königl.) 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Koppestr. 65. Beitragz., Versch.
Berlin (Moabit). 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. i. Rest. „Sprechallen“, Kirchstr. 27.
Berlin (West). 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Külmerstr. 10, Ecke Göbenstr. Beitragz.
Berlin (Nord). 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Gesch., Vereinsang.
Biberach. 7. Nachm. 3 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Schwan“. Beitragz., Versch.
Bruchsal. 7. Nachm. 2 Uhr, Vers. im Gasth. „Drei Könige“, Durlacherkr. 187.
Cannstatt. 7. Vorm. 10 Uhr, Vers. im Gasth. „Zur Fischerei“. Beitragz. u. A.
Charlottenburg. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Kantstr. 93a. Gesch., Beitragz.
Chemnitz. 8. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in d. „Reichskrone“, Reichstr. 73. Versch.
Cöln a. Rh. 7. Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in der „Brauerei Welten“, Sternengasse 89/91. Gesch., Beitragzahl. Versch.
Cottbus. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im Gasth. „Drei Kronen“, Berlinerplaz.
Eulau. 6. Abds. 8 Uhr, Vers. bei Sommer. Beitragzahl., Versch.
Forst. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. bei Graßmann, Gerberstr. 26. Beitragz.
Gleiwitz. 6. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Jochemczyk, Kronprinzenstr. 9. Beitragz.
Görlitz (Tischl.). 3. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in d. „Pilger Schönle“, Heilige Grabstr.
Hagen. 7. Vorm. 10 Uhr, Vers. b. Haarmann, Wehringhauserstr. 39. Versch.
Jena. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Kaffeehaus“. Beitragz. u. A.
Knorrwaglaw. 7. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Wittkowski, Friedrichstr. 21—22.
Kaiserslautern. 6. Abds. 9 Uhr, Vers. in d. „Bavaria“, Mannheimerstr. 57.
Landsberg II. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. Berbe, Priesterstr. 9. Beitragz.
Q.-Gohlis. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in der „Weintraube“. Beitragz. u. A.
Liegnitz. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Kaiserhof“. Gesch., Versch.
Mülheim (Ruhr). 7. Abds. 6 Uhr, Vers. bei König, Charlottenstr. Beitragz. u. A.
Nürnberg II (Büttner). 6. Abds. 8 Uhr, Vater des III. Stiftungsfestes im
„Englischen Hof“, Bordere Fischergasse. — 7. Nachm. 4 Uhr, Mit-
gliedervers. ebenda.

Gesamt-Baar-Vermögen

der Buschuh-Kranken-Unterstützung- u. Begräbnish-Kasse

„Eingeschriebene Hälfteklasse No. 107“

am 1. Januar 1899.

I. Verwaltungsstellen.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Baar in den Kassen	—	—	11538	17
II. Hauptklasse.				
a) Betriebsfonds:				
Baar in der Kasse	620	—		
Deponirt in Werthpapieren auf der Bank	15000	—		
Baar auf der Bank	350	20	15356	40
b) Reservefonds:				
Deponirt in Werthpapieren auf der Bank	—	—	55600	—
Summa			82480	57

Kaufions-Konto.

Baar in der Kasse	182	44
Deponirt in Werthpapieren auf der Bank	3000	—
Summa	3182	44

Zusammenstellung.

Gesamt-Baar-Vermögen der Gewerkvereins-Kasse	Mt.	Pf.	Gesamt-Baar-Vermögen der Begräbniskasse des Gewerkvereins	Mt.	Pf.	
Gesamt-Baar-Vermögen der Gewerkvereins-Kasse	—	—	91091	98		
Gesamt-Baar-Vermögen der Begräbniskasse des Gewerkvereins	—	—	44017	42		
Gesamt-Baar-Vermögen der Buschuh-Kranken-Unterstützung- und Begräbnish-Kasse	—	—	82480	57		
Summa					217698	97

Osterode. 7. Ausflug nach Liebenhöhl; Sammelpay Morgens 6 Uhr im „Kaisersaal“. Gäste willkommen.
Niedorf. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Herrmannstr. 199. Beitragzahl., Gesch.
Samter. 7. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Kauf (Neust.). Beitragz., Versch.
Schweidnitz. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im Gasth. „Zum blauen Hahn“, Breslauerstr. Gesch. — Beitragzahl. jeden Sonnabend daselbst.
Siegen. 6. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Sturm, Marburgerthor 18. Beitragz.
Stettin-Grabow. 7. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Müller, Louisenstr. 18. Gesch. ic.
Stolp. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. Buggert, Gesch., Beitragz., Versch.
Wetschau. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im Gasth. „Stadt Berlin“. Beitragz. u. A.
Wittenberge. 6. Abds. 8 Uhr, Vers. August- u. Mittelstr.-Ede. Gesch., Versch.
Worms. 6. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Rheinthal“. Rheinstr. 4. Orts- und Medizinalverband.
Schwelm (Westf.). Ortsverbandsversammlung Sonntag, den 30. April, Nachm. 6 Uhr, b. Götseler, Bahnhofstr. L.-O. daselbst.
Wetschau. (Ortsverband.) Sonnabend, den 6. Mai, Abds. 8 Uhr, Vers. in Richter's Lokal. L.-O.: Abschluss des 1. Viertels. 1899, Vortrag über „Was leisten die Deutschen Gewerkvereine.“
Schmölln S.-A. (Ortsverband.) Sonntag, 7. Mai, Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Pröhl, Centralhalle. L.-O. das.

Anzeigen.

PATENTE

schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, PATENT-BÜRO in GÖRLITZ.

Drei tüchtige Tischler finden dauernde Arbeit in Wittenberge bei Brückner, Tischlerstr., Pachofstr. 16. Mehrere tüchtige Korbmacher (Gestellarbeiter) auf seiner Kinderwagenfabrik finden sofort dauernde Beschäftigung. Zeigt. Ed. Feissner.

Mehrere tüchtige Bau- und Möbelschreiner, zwei erfahrene Holzprechsler und ein Gehrling finden dauernde und gute Stellung. Zu erfrag. i. Arbeitsnachweis d. Ortsverband. Büdenfied (Westf.) b. Aug. Hartmann, Grabenstr. 8.

Ein Tischler auf Möbel, 2 auch 3 Zimmerer oder Bautischler und ein Kammacher auf Schneiden von Horn und Ekelholz erhalten dauernde Stellung durch den Arbeitsnachw. d. Ortsv. der Tischler Schötmars (Bippe), b. Fr. Riese, Vegastr. 14. Der Arbeitsnachweis d. Ortsverband. Elbersfeld befindet sich b. Hen. Gigge, Breite- u. Arenbergerstr.-Ede. Gegenwärtig werden daselbst 10, auch 12 Bau- und Möbelschreiner, sowie Maschinendarbeiter bei hohem Bohn u. dauernd. Beschäftig. gesucht.

Der Arbeitsnachweis d. vereinigt. Ortsv. d. Tischler Berlin I—VI, für Federn. unentgeltl., befindet sich jetzt Scharrnstr. 20. pt. Täglich geöff. Vorm. von 8—10 Uhr.